

Ein Entwurf über Schulangelegenheiten in Schlesien ist dem preussischen Herrenhaus zugegangen. Der Entwurf bildet einen Teil der Maßnahmen, die von der Staatsregierung auf allen Gebieten der Verwaltung zur Vereinachung und Beschleunigung des Geschäftsganges getritten werden. Er bezieht hauptsächlich auf dem Gebiete der Rechtskontrollen gegenüber den Maßnahmen der Schulanstalten, Gleichrichtungen und Vereinachungen herbeizuführen, soweit das Verfahren nicht bereits durch andere neue Gesetze wie das Volksschulunterrichtsgesetz und das Lehrerbildungsgesetz reformiert oder vorgeschrieben ist. Daneben werden demnach einem Beschlusse des Abgeordnetenhauses auf dem Gebiete des Privatunterrichts und Privatschulwesens neue Rechtskontrollen eingebracht.

Der österreichische Minister des Aeußern, Graf Berchtold, wird mit seiner Gemahlin Anfang März zu einem weitläufigen Aufenthalt in München eintreffen, um dem König und der Königin seine Aufwartung zu machen und dem Ministerpräsidenten Grafen Hertling den persönlichen Abschied zu geben, der schon im vorigen Jahre beabsichtigt war, aber wegen der damaligen alten Ballenreise unterblieben mußte.

Sozialdemokratischer Demonstrationstag in Wien. Aus Wien, 12. Febr., wird gemeldet: Auf Veranlassung der sozialdemokratischen Partei veranstalteten 2000 Arbeiter heute vormittags einen stillen Demonstrationstag vom Schwarzenbergplatz bis zum Rathaus. Am Zuge beteiligten sich auch zahlreiche Mitglieder des Reichsrates, des Landtages und der Gemeinderatsvertretung. Die Zugänge zum Parlament und zum Rathaus waren abgesperrt. Die Kundgebung verlief vollkommen ruhig. Um 11 Uhr löste sich der Zug harmlos auf.

Staat und Kirche in Italien. Zum Ausdruck für den Geisteswandel, nach dem die bürgerliche Eheheileigung der kirchlichen Trauung vorzuziehen soll, wählten die neun Abteilungen der Kammer sieben Ministerielle, einen Oppositionellen und einen Sozialisten.

Die Steuerreform in Frankreich. Aus Paris wird gemeldet: Der Vorstand des republikanischen Ausschusses für Handel, Industrie und Landwirtschaft, an dessen Spitze der radikale Senator Mocquard steht, hat einen Beschlufsantrag eingelegt, in dem verlanzt wird, daß die Steuerträger durch die geplante Steuerreform nicht gezwungen werden dürfen, eine Erklärung über ihre Gewinne oder ihr Einkommen abgeben zu müssen und daß jeder Anlaß zu einem inquisitorischen Vorgehen vermieden werde, welches dem Nationalcharakter der Franzosen zuwiderlaufe. Die Gegner der Einkommensteuer müssen diesem Beschlufsantrag große Bedeutung bei-

Beniſelos in Belgrad. Aus Beſarab, 12. Febr., wird gemeldet: Der jeriſche Miniſterpräſident Paſchiſch und der griechiſche Miniſterpräſident Beniſelos ſind heute hier eingetroffen. Beniſelos wurde um 11 Uhr von dem König in zierlicher Audienz empfangen. Willkomm auch ihn zu Ehren Paſchiſch ein Frühmahl, dem ſämmtliche Miniſter ſowie die Geſandten Rußlands, Griechenlands, Rumäniens und Montenegros beizuwohnten. Abends findet ein großes Galadiner im königlichen Schloſſe ſtatt. Beniſelos reist abends nach Athen weiter.

Das Militärabkommen zwischen Bulgarien und der Türkei „Reichsernste Dekret“ veröffentlicht das am 12. Januar unterzeichnete Militärabkommen zwischen Bulgarien und der Türkei. Beide Mächte verpflichten sich danach auf Wahrung ihrer gegenseitigen Interessen und verbürgen sich die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen. Die Türkei verzichtet von der Balkan werden als Einflusssphäre Bulgariens anerkannt. Der Uebereinstimmung auf eine der beiden Mächte durch mindestens zwei Balkanstaaten gelte als *casus belli*. Bei einem etwaigen Krieg über die türkischen Truppen freien Durchzug durch das bulgarische Territorium. Schiffsverordnungen sollen zwischen der Türkei und Bulgarien gemäß ihren wirklichen militärischen Erfolgen verteilt werden. Bulgarien verzichtet danach auf die Geltendmachung seiner Ansprüche auf die Megara. Streitigkeiten zwischen beiden Mächten sollen durch ein aus der gleichen Zahl Vertreter der beiden Mächte bestehendes Schiedsgericht geschlichtet werden.

Die Thronrede des Königs Nikita von Montenegro, König Nikita eröffnete die Schupischina mit einer Thronrede, in welcher es heißt: „Das heilige Feuer der serbischen Einheit errang uns den Sieg. Unsere Erwerbungen und Bedeutend, obwohl sie durch die Entretung Stutars stümmt sind. Die Wunde brennt unheilbar in den serbischen Herzen. Es war nicht bloß eine Wunde, die uns Schutari nahm, waren viele, vor denen wir zurückweichen mußten in Gunst der Erhaltung des europäischen Friedens und zur Sicherung dessen, was die serbischen Waffen erzwungen haben.“ Die Thronrede dankt die Völklichkeit der Missionen des roten Kreuzes aller Kulturländer und führt fort: „Unsere Haupt Sorge ist, die Krone in gutem, kriegsnotigem Zustande erhalten werden und diesem Zweck alle künftige Gaben verfügen. Die Erhaltung aller Erwerbungen und die weiteren nationalen Erfolge werden nur von dem dauernden Zusammenarbeiten mit unseren serbischen Brüdern und von unserer traditionellen Treue gegenüber Russland, unserem mächtigen Reich, abhängen. Die Beziehungen mit allen anderen Staaten sind korrekt und freundschaftlich. Die Regierung ist unablöslich bemüht, an der Erhaltung des Friedens mitzuarbeiten.“ Die Thronrede denkt mit Vergnügen des Einflusses von bewaffneten Albanern und drückt die Hoffnung aus, daß sich Albanien der inneren Konsolidation widmen wird, wenn es ein aufrechtes Element des Friedens und der Ordnung auf dem Balkan zu werden wünscht. — Die Thronrede wurde auf mehreren Stellen durch lebhaften Beifall unterbrochen.

Berlin, 12. Febr. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Dem Prinzen Wilhelm zu Wied, Rittmeister im Gardehau-Regiment, wurde der Abschied bewilligt. Gleichzeitig wurde der Prinz unter Verleihung des Charakters eines Majors à la suite des genannten Regiments kassiert.

Gießen, 13. Februar 1914.
Der neugewählte Oberbürgermeister vom Großherzog
bestätigt.

Die aus dem Darmhadt mitgetheilt wird, hat der Groß-
 vog die Wahl des Beigeordneten Bürgermeister Kellner
 im Oberbürgermeister der Stadt Wien be-
 stätigt.

Das Amtsblatt des Großherzogthums Hessen bringt da-
folgende amtliche Bekanntmachung:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allernachst geruht: am 11. Februar d. J. die am 14. Januar 1914 durch die Stadtverordnetenversammlung vorgenommene Wahl des Beigeordneten Bürgermeisters Paul Kellner zum Oberbürgermeister der Provinzial-Stadt Wiesbaden zu bestätigen.

** Tageskalender für Freitag, 13. Febr. Stadt-
ater: „Die Schmetterlingsflucht“. Anfang 8 Uhr.

Der neue Leiter des hygienischen Instituts, Dr. med. Paul Schmidt wurde die erbetene

** Von der Landesuniversität. Der Landesuniversität ist durch die Bemühungen des Geheimrates Prof. Dr. Sommer eine wertvolle Bereicherung der Sammlungs- und Lehrmittel zuteil geworden durch die Ueberweisung einer ausgezeichneten Sammlung prähistorischer Werkzeuge des Menschen, welche verschiedene Ausgrabungen aus der Vorzeit geliefert haben.

Wissenschaften, die heute in der prähistorischen Wissenschaft zusammengefaßt sind, zu gute kommen wird. Die Sammlung rührt im wesentlichen her aus den Ausgrabungen von Dauter in der Dordogne. Sie enthält zahlreiche Steinwerkzeuge aus fast allen älteren Epochen der Steinzeit, wertvolle Knocheninstrumente mit Zeichen und Verzierungen, viele Zeichnungen, Karten und Pläne. In dieser Sammlung haben die Herren Geh. Kommerzienrat Heide l'heim und Landgerichtsdirektor Büding in Gießen, der verstorbene Geheimrat Dr. Werd in Darmstadt und auch Geheimrat Prof. Dr. Sommer selbst erhebliche Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Sammlung ist dem mineralogischen Institute der Landesuniversität überwiesen worden, wo sie als Ergänzung der Lehrsammlung für den geologischen Unterricht über die jüngsten Erdzeiten eine empfindliche Lücke ausfüllt. Es ist leider bis auf weiteres, wegen der jetzigen unzureichenden Raumverhältnisse des mineralogischen Institutes, nicht möglich, die Sammlung, die sicher auch weitere Kreise interessieren würde, der Allgemeinheit ständig zugänglich zu machen. Jedoch wird über die Bedeutung dieser prähistorischen Sammlung, im besonderen für den geologischen Unterricht, Privatdozent Dr. Meyer am 18. Februar einen von der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde veranfaßten Vortrag halten, bei welcher Gelegenheit die Sammlung auch besichtigt werden kann.

17. Jahrhundert-Ausstellung der Universitätsbibliothek. Die Erinnerungen an Königin Luise von Preußen und um einen reichhaltigen Gegenstand vermehrt worden. Als Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz hat die Königin für die Frau des Düreren v. Gräfe, des militärischen Erziehers ihrer Brüder, einen theilichen Geldbeutel gearbeitet, der eine Widmungsinchrift trägt und in der Verwandtschaft der Beiden vererbt wurde. — Die Ausstellung bleibt bis zum Schluss des Wintermeßers jeden Montag von 11—1 und jeden Donnerstag von 3—5 geöffnet.

* Ernennungen und Versetzungen. Der evangelische Pfarrer Otto Schöner zu Nieder-Ramstadt ist auf in Nachsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen geleisteten Dienste, mit Wirkung vom 1. April 1914, in den Ruhestand versetzt worden. — Uebertragen wurde dem Schulamtsasspiranten Franz Appelmann aus Züggheim, Kreis Offenbach, die Lehrstelle an der Volksschule zu Ahrenbach, Kreis Heppenheim. — Der ständige technische Hilfsarbeiter bei der Abteilung für Landwesen des Ministeriums der Finanzen Baurat Heinrich Schöberl wurde mit Wirkung vom 15. Februar 1914 an auf sein Nachsuchen dem Staatsdienste entlassen und ihm in Anerkennung seiner erbrachten Dienste das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen. — Kulturingenieur Heinrich Häufel in Mainz wurde zum Wasserbauassessor mit Wirkung vom 1. April d. Js. ernannt.

** **Einsjährigengerecht und Schule.** Seit 1858 steht die Verordnung, daß Schüler, die die Verweisung nach Befehlsschule erreicht haben, zugleich den Berechtigungschein für die Ableistung des einjährig-freiwilligen Dienstes erhalten. Da nun sowohl von der Schule wie von der Militärverwaltung über die dadurch verursachten Zustände geklagt wird, weiß Oberlehrer Anapp-Vortmann im dem erscheinenden „Deutschen Philologenblatt“ darauf hin, daß nur vollständige Trennung dieser Berechtigung von der Schule helfen kann, wie sie übrigens der Kultusminister v. Gossler bereits 1850 in Aussicht gestellt hat. Nur so wird die Schule sich ihren Anforderungen nach ihren eigenen Bedürfnissen anpassen können, und ein wesentlicher Grund zur Ueberfüllung der höheren Schulen fortfallen. Die entstehende Lücke müßte nach eine nach militärischen Gesichtspunkten orientierte Zusammenhang mit der Schule stehende Prüfung ausgefüllt werden.

Neue Schulanfänger. In diesem
werden in den hiesigen Lehrerseminaren
Abiturierten zur Entlassung kommen. Ferner vom
rnhäufigsten pädagogischen Kursus noch 32 Studierende,
dass ein Zuwachs von 175 neuen Lehrern zu erwarten
Besonders die katholischen Lehrer haben gute Aussichten,
baldige Anstellung rechnen zu dürfen.

Die Zentralstelle für die Landesstatistik, Nr. 953 der Mitteilungen der Groß. Zentralstelle für Landesstatistik, hat folgenden Inhalt: Viehzählung 1913; Verkaufswert des heimischen Viehstandes 1912; der Viehstand nach der Größe der Viehhaltungen; Weinbau und Weinste 1913; Anbaufläche und Ernteerträge 1913; Ergebnisse Landguts 1912; die Diensthöhe nach Zahl und Sonntagen 1912; Preise wichtigerer Lebensmittel und Verbrauchsgüter im November und Dezember 1913.

„Zentralkasse der Hessischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, e. G. m. b. H. Auf Grund Artikels 3 des Geiehes über die Hingabe eines Darlehens die Eröffnung eines Kredits an die Zentralkasse der Hessischen landwirtschaftl. Genossenschaften vom 10. Jan. d. J. g.-H. Nr. 2) und des nachstehenden Abkommens mit der Zentralkasse wurde der ständige Hilfsarbeiter im Großherzogth. Ministerium der Finanzen, Abteilung für Finanzwirtschaft und Wohnwesen, Finanzrat Dr. Michel, nach eingeholter Genehmigung des Großherzogs beauftragt, das Amt des Kassakommisars bei der Zentralkasse der Hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu versehen. Für die Erfüllung dieses Amtes wird Finanzrat Dr. Michel dem mitunterzeichneten Ministerium des Innern unterstellt.

Aufhebung von Sonntagskarten. Im Be-
trug des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt werden zum
Mai 1914 die Sonntagskarten für einige Stationsver-
bindungen und mehrere Doppelkarten 2. Klasse mit zwischen-
liegenden Fußwanderungen eingezogen. Es handelt sich um
die Karten, die seit Jahren nur ganz geringen Absatz
finden.

„Schwerer Unfall. Landwirt Longin Hilt- und in Bleichenbach bestieg einen Birnbaum, um einige Äpfel auszuknablen. Plötzlich brach ein mürber Ast und der Mann stürzte vom Baum auf die am Baumstamm um 5 Meter hohe Leiter. Mit voller Wucht schlug der Kopf auf die Spange von unteren Leiterende, die Sprosse zerbrach. Hiltbrand erlitt einen schweren Schädelbruch. Die Unglücksstelle war an einem einsamen Ort, so daß der Mann längere Zeit rufen umgibt, bis Hilfe kam.

„Gemeindesteuer-Rückstände. Unter den heutigen amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden befindet sich auch die Mahnung des h. Zieles Gemeindesteuer und Kanalgebühren. Die Zahlung kann noch bis 27. Februar einschließlich bei der Stadtkasse erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Beitreibung, wobei die Pfändungskosten erhoben werden. Am 26. und 28. Februar ist die Kasse geschlossen.

„Stadttheater. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß am Dienstag, 24. Februar, zum Beneh und zugleich 25-jährigen Bühnenjubiläum von Herrn Regisseur Rudolf Goll die Uraufführung der neuen Gesangsposse „Wie einst im Mai“ stattfindet. Herr Goll gehört nunmehr bereits im neunten Jahre dem Verbande des hiesigen Stadttheaters an; er hat viele Jahre die lebenswichtigen Schmeidebänke mit so warmem, echtem Humor begeben, daß er einer der Lieblinge des Publikums wurde, und eine seltene Begabung für das charakteristische Fach, in das er in letzter Zeit übergegangen ist, wird am besten durch die heitere Stimmung bewiesen, die sein Erscheinen auf der Scene jedesmal hervorruft. Sicherlich wird das Publikum den Ehrenloos des verdienten Künstlers durch recht zahlreichen Erscheinen zum eigenen Ehrenloos stampeln.

Die silberne Hochzeit feiern am Sonntag Schreiner Martin Sämann und seine Frau Luise Emilie, geborene Langsdorff. — Die Eheleute Philipp Wagner und Frau, Pöcher Straße 15, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Postvermittlung erlischt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen u. s. w. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „König Albert“ ab Bremen 14. Februar, „Kaiser Wilhelm II.“ ab Bremen 4. Febr., „Kaiserin Auguste Victoria“ ab Hamburg 26. Febr., „Bremen“ ab Bremen 28. Febr., „America“ ab Hamburg 5. März, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 7. März, „Stroudbrunnsee“ ab Bremen 10. März, „Imperator“ ab Hamburg 11. März. Nachschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich die Briefe mit einem Zeitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

²² Güterrechtsregister. Gütertrennung haben vereinbart: Louis Rosenthal, Kaufmann, und Jenny geb. Kaye aus Mainz.

„**Kleine Mittheilungen.** Im Alter von 98 Jahren
starb als eine der ältesten Personen Frankfurts die Mutter des
jetzigen Staatsraths Dr. J. Gigensohn. — In Darm-
stadt und Bielefeld wurden zahlreiche Einbrüche verübt, bei
denen Dieben Kleidungsstücke und Schmuck in die Hände
fielen. Als Täter ermittelte die Frankfurter Polizei jetzt den
hiensohn 26jährigen Bader Georg Kiede aus Hamburg. —
Der Arbeiter Georg Hille aus Frankfurt a. M. geriet in
der Wahlenfahrt von Wolf in das Rademost. Er erlitten
schwere Verletzungen. — In der elterlichen Wohnung über-
fiel sich eine sechszehnjährige Schülerin mit todtendem
Mutter. — Als der Händler Johann Al bei Brennenheim
den Raub überdachten wollte, brach er durch das bereits morsche
Brett ein. Nur mit Hilfe seines großen und starken Hundes
konnte er sich über Wasser halten und retten.“

Konkurse in Schen. Ueber das Vermögen der Firma Metallwarenfabrik Wera Jäger & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Worms, ist das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Wein in Worms ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1914 bei dem Amtsgerichte in Worms anzumelden.

zu Großen-Enden, 12. Febr. Unter Leitung des Groß-
elbaischen Kirchen fand heute hier die Wahl eines Kreis-
geordneten für den Wahlkreis Großen-Enden, Lang-
Wand-Enden statt. In der vorausgehenden Vorentscheidung
hätten die Bevollmächtigten aus Großen- und Klein-Enden sich
für einen Bewohner von Lang-Wand zu wählen, und man
hatte einen Vorschlag gemacht. Ein Bevollmächtigter aus Lang-
Wand, Herr Wilhelm Weiß, und ein anderer von da den Adich-
ten Ludwig Felten vor. Es folgte nun die Abstimmung der
hiesigen 21 Bevollmächtigten. Es erhielten Weiß 9 und Felten
9 gültige Stimmen. Drei Stimmen waren ungültig. Da somit
keine absolute Mehrheit nicht vorlag, mußte ein zweiter Wahlgang
abgehalten werden. Nunmehr erhielten Weiß und Felten je 9 gültige
Stimmen; 3 Stimmen waren ungültig. Das Los mußte jetzt ge-
worfen werden, um die definitive Entscheidung zu treffen. Das
Los fiel für Ludwig Felten. — Lang-Wand.

8 Blofeld, 12. Febr. Die Verachtung der hiesigen
d- und Waldjagd ergab den Erlös von 965 Mark. Ver-
stehender blieb Gutsächter Heif-Brickenheim. Der bis-
tliche Pachtpreis betrug 450 Mark.

3. Hartmannshain, 11. Febr. Bei der gestrigen
neinverordnungsung wurden die drei neugewählten Mit-
der verpflichtet und nahmen an den Geschäften der
neinverordnungsung teil.

vor den kurz vor 8 Uhr nach Gedern abfahrenden Zug in Reihe, um noch über das Bahngelände aufzusehen. Es davon wurde von der Maschine erfasst und überfahren.

St. Bupbach, 12. Febr. (Gemeinderathsitzung.) Daß dem Armenauschusse und Wilhelm Sauerbier II. das getroffene Uebereinkommen, betreffend Abtretung eines Gezeirteus von einem Grundst. an der Oefener Straße mit den anstehenden Obständen an Sauerbier, die bei der Feldbereinigung dem Armenfonds zugefallen waren, wurde genehmigt. — Deswegen die von der Finanzkommission vorgeschlagenen Abänderungen der Ordisation für die Gemeindegewalt. — Bürgermeister und die Gemeinderäte Schnaaser und Dr. Bogt wurden ermächtigt, die Stadt Bupbach in der Angelegenheit, die Verlegung der Gefänderrückwiesen für die Bettleralabn betreffend, den k. k. Verwaltungsgewalt zu vertreten. — Oben- in er erhält im Auftrage des Bauauschusses Bericht über die Anträge, die der Ausfühung dem Gemeinderat zur Annahme steht: 1. Anfertigung eines Kostenanfalls für Herstellung des Kanalanstufes des Kellers im Wohnhause des Emil Kildner Neugasse 2. Dem Schmiedemeister Jakob Frank den Kanalanstuf des ehemaligen Anabensbüchsen Hauses in der Neugasse erhalten. 3. Die Abfallmaße des Neugassegebäudes, die in den Gassenweg führen, in den Kanal abzuführen. 4. Dem Wunsche Anabauer in den Großen St. Wandelgasse, Vertheilung einer Anstalt vor den neuen Häusern in dieser Straße nach der Mierstraße, zu entsprechen, wenn alle Vorreden bezw. Grundbesitzer einverstanden sind. Sämmtlichen Anträgen wurde zugest. — Das Groß. Kreisamt Friedberg hat angetragen, der Versicherungs-Gesellschaft „Wilhelma“ einen für den Preisigen Stadtversicherungsvertrag abzuschließen, an dem sich die Stadt Bupbach beteiligen soll, da sie bereits bei der „Wilhelma“ versichert ist. Dieser Gegenstand wurde auf Antrag Oppen- bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Nachdem der Vertrag zwischen der Stadt Bupbach und Groß. Zellenstraße 11 Bupbach genehmigt war, wurde Bürgermeister Flaß- traß in geheimer Sitzung beschließen, den Schulden, die mit dem Wasserwerk im Aufhange sind, die elektrische Lichtleitung zu schreiben oder die Wasserleitung zu schließen, wenn sie bis zum März d. Js. ihre rückständige Schuld nicht bezahlt haben.

Darmstadt und Rheingießen.

Darmstadt, 12. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute in längerer Aussprache über die von einem Mitglied angeregte Klagefrage Bürgermeister Müller teilte mit, daß die angeregte Durchführung einer Zentrale nach den Erfahrungen anderer Städte, wie Frankfurt, außerordentliche Kosten verursache. Sanitätsrat Dr. Köllner teilte aus seinen langjährigen Erfahrungen mit, das Polizeiamt habe bis jetzt auf keine Anregungen nicht reagiert und es sei eine ganz neue Klageform notwendig, damit eine bessere Kontrolle herbeigeführt werden könne.

Offenbach a. M., 13. Febr. (Stadtverordnetenversammlung.) Das Vermögen der Stadt ist auf 56.719.000 Mk., also um rund 3 Millionen Mark mehr, angewachsen, was in der Hauptsache auf die erhöhte Neubauung der Fonds zurückzuführen ist. Die Schulden sind durch die Amortisation der Anleihen um eine Million Mark gesunken und betragen rund 37.900.000 Mk. Das reine Vermögen beträgt demnach rund 18.819.000 Mk. — Dem Hessischen Landesverein zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit wurde mit einem Jahresbeitrag von 200 Mk. beigetreten. — Für die Beschäftigung der Arbeitslosen wurden weitere 10.000 Mk. bewilligt.

Offenbach a. M., 13. Febr. Eine umfassende Ausstellung „Zeit und Stoff“ eröffnet die Reihe der Ausstellungen, die in Offenbach durch den Bau der Technischen Lehranstalten und die notwendigen Ausstellungsmöglichkeiten erst jetzt überhaupt möglich geworden sind. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, die Öffentlichkeit über Qualität und Geschmack in Gebrauchsgüter und Luxusgüter aufzuklären.

Stellen-Raffan.

Karburg, 12. Febr. In der städtischen Marktauktion an die Gieselerstraße wurden einige Teile des Rumpfes einer weiblichen Kindesleiche angekauft. Altem Anschein nach handelt es sich um einen Säugling. Die Mutter ist noch nicht ermittelt.

Hannau, 12. Febr. In der Brauerei Nikolai wurde dieser Tage von einem Unbekannten ein vierfüßiges Automobil abgeholt. Die Schrauben sind durch die Amortisation der Anleihen wieder abgeholt. Das Automobil ist aber bis heute noch nicht abgeholt worden. Es trägt die Nummer II D 429, ist gelbbraun lackiert und stammt aus der Berliner Motorenfabrik G. m. b. H. in Reinickendorf. Der Fall, daß ein Auto auf diese Weise ausgehört wird, ist wohl der erste dieser Art.

Das Urteil im Prozeß Grünwald-Winkler.

1. Der Angeklagte Landtagsabg. und Rechtsanwalt Dr. Winkler zu Oppenheim, 38 Jahre alt, katholisch, ledig, ist des ihm zur Last gelegten Vergehens gegen die §§ 186, 203 R. St. G. B. in zwei Fällen schuldig und wird deshalb zu einer Gesamtstrafe von 600 Mark, die im Falle der Uneinbringlichkeit mit 60 Tagen Gefängnis zu verhängen ist, verurteilt. Dem Privatkläger wird das Recht zur Kenntnis des entscheidenden Teils des Urteils innerhalb 14 Tagen nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils je einmal im Hiesiger Anzeiger, Darmstädter Tageblatt, Darmstädter Täglicher Anzeiger, Mainzer Tageblatt und der „Landeszeitung“ auf Kosten dieses Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

2. Der Angeklagte Dr. Winkler ist des ihm weiter zur Last gelegten Vergehens gegen die §§ 185, 186, 187, 200 R. St. G. B. in einem Falle nicht schuldig und wird deshalb freigesprochen.

3. Die Angeklagten Chefredakteur Dr. Otto Baldachsel zu Darmstadt, Chefredakteur Emil Behre zu Darmstadt, Redakteur Trautmann zu Oppenheim, Redakteur Lang zu Mainz sind der ihnen zur Last gelegten Vergehens gegen die §§ 185, 186, 187, 200 R. St. G. B. und § 20 Frech-Gel. nicht schuldig und werden daher freigesprochen. Ihre notwendigen Auslagen fallen dem Privatkläger zur Last.

4. Der Widerbeklagte Landtagsabg. Justizrat Grünwald, 54 Jahre alt, evangelisch, verheiratet, ist des Vergehens gegen § 186 R. St. G. B. in einem Falle schuldig und wird deshalb in eine Geldstrafe von 100 Mark, die im Falle der Uneinbringlichkeit mit 10 Tagen Gefängnis zu verhängen ist, verurteilt.

5. Die verantwortlichen der Privatklagen gegen den Angeklagten Dr. Winkler und der Widerklagen tragen der

Angeklagte und der Widerbeklagte je zur Hälfte. Ihre notwendigen Auslagen fallen ihnen selbst zur Last.

Aus der

Begründung des Urteils

entnehmen wir nachstehend die wesentlichen Ausführungen:

Betrachtet man die Privatklage, soweit sie gegen Dr. Winkler erhoben ist, so besteht kein Zweifel, daß die Behauptung des Schlichters, der Privatkläger habe bewiesen, wie recht er, Dr. Winkler, hatte, wenn er ein solches Verhalten als Akt der Freigabe bezeichnet, eine schwere öffentliche Beleidigung im Sinne von § 186, soweit die Äußerung an den Wiesener Anzeiger, und §§ 186, 200 R. St. G. B., soweit die anderen Zeitungen in Frage stehen, darstellt. Der Angeklagte hat auch nicht vermocht, den Beweis der Wahrheit zu führen. Selbst wenn es feststände, daß Privatkläger in früheren Jahren „seiner“ gewesen, würde damit der Beweis, daß er es jetzt wieder gewesen sei, noch keineswegs erbracht. Das Schöffengericht hat aus der Beweisaufnahme die Überzeugung gewonnen, daß zwar der Privatkläger möglichst ein Ziel vermeiden will, daß er aber, wenn dies mit Aufwand nicht möglich ist, zur Durchführung bereit ist. Dies beweisen zunächst die eigenen, in der Hauptverhandlung wiederholt ausgesprochenen Meinungen des Privatklägers selbst, die auch nicht durch den Eindruck des Zeugen Schneider getrübt werden, wonach dem Privatkläger die Annahme einer Forderung sehr noch schmerzlicher werde als die Ablehnung. Daß die Durchführung eines solchen Tunes einen Kasse in dem Alter des Privatklägers recht schwer fallen muß, ist menschlich so begreifbar, daß es psychologisch merkwürdig wäre, das Gegenteil voraussetzen. Reiz aber ist nicht der, der trotz grundsätzlicher Bereitwilligkeit die Schwere des Tunes so hart empfindet, daß er es möglichst meidet. So spricht dabei für die innere Wahrheit dieser Stellungnahme des Privatklägers, daß er ihr kein offenes Bekenntnis verleiht, obwohl er doch wissen mußte, daß seine Gegner sie zu seinen Ungunsten zu verwenden suchen würden. Winkler aber hat die Behauptungen, aus denen geschlossen werden muß, daß der Privatkläger die Forderung des Angeklagten nicht ablehnen wollte. Es ist zwar richtig, daß er den Empfang des Kartellträgers andernfalls trotz Kenntnis von dessen Auftrag ablehnte, obwohl die Begründung, der Herr sei zu jung, angesichts der Tatsache, daß Grünwald selber an Winkler seinerzeit gleichfalls einen Studenten als Kartellträger geschickt hatte, nicht als gültig gewählt angesehen werden kann, wenn nicht darauf hingewiesen ist, daß der Privatkläger damals den Kartellträger Trautmann beauftragt, und dieser erst den Studenten substituieren hatte. Sachlich ist die Ablehnung des Herrn Trautmann wegen Fortdauer der Verhandlungen mit Schneider gerechtfertigt gewesen. Dazu kommt noch, daß der Privatkläger nach Ablehnung Trautmanns in einem Briefe vom 14. Januar an den Zeugen Schneider diesem gegenüber sich bereit erklärte, weiter zu verhandeln, daß er sich schon vorher, am 2. Jan., an Winkler gewandt und ihn zur Annahme der Forderung ermächtigt hatte. Der Zeuge Prof. Dr. Köppert sei als ein Mann zu betrachten, dem man kurzlich doch nicht antworten sollte, als einem Mann, dem weitgehende Menschenkenntnis nicht abzusprechen sei. Auch Dr. Böpp habe niemals den geringsten Verdacht gehabt, daß Grünwald aus antisemitischen Motiven gehandelt habe. Sonach erachtet das Schöffengericht es als erwiesen, daß der Privatkläger nicht seine gehandelt hat.

Kann die Frage der Satisfaktionsfähigkeit. Diese Eigenschaft gehört nicht zum Begriff der Ehre, wenn man sie als sittlichen, wohl aber, wenn man sie als sozialen Wert ansieht. Durch den Brief vom 2. Januar wird dem Privatkläger dieses Recht abgesprochen, mit Rücksicht auf die Ablehnung Trautmanns. Man billigt dem Angeklagten zu, daß er von dem Begründeten seines Standpunktes überzeugt war. Entscheidend ist für diese Frage, daß der Privatkläger sich als richtig handelnd annehmen dürfte.

Was die Satisfaktionsfähigkeit mit Beziehung auf die militärische Entlassung anlangt, so billigt das Gericht sein Verhalten, das militärische Ehrengesetz dagegen verhängte die bekannte Strafe. Auch hier tritt wieder der gleiche Mangel in der Auffassung der Zeugen hervor. Für das Schöffengericht besteht jedenfalls keine Veranlassung, aus dieser Verabredung die Satisfaktionsfähigkeit herzuleiten. Denn der Offizier, der Tug und Talent behält, steht damit auch nach der Beurlaubung auf demselben gesellschaftlichen Höhe, die ihm das „Recht“ auf Satisfaktion gewährt.

Was die Wahrnehmung berechtigter Interessen anlangt, so war das Schöffengericht nicht in der Lage, sie dem Angeklagten zuzurechnen. Ganz unzulässig war es, daß er seine Presseverpflichtungen dazu benutzte, den Vorwurf der Freigabe durch die Wiederholung in der Presse zu verdrängen. Nur in einem Fall war dem Angeklagten der Schutz des § 193 zuzurechnen und demgemäß freizusprechen, als es sich um den Brief handelt, den Dr. Winkler durch Rechtsanwalt Dr. Hill, seinen Kartellträger, an Justizrat Grünwald schreiben ließ.

Was die Strafe anlangt, so war von vornherein Freiheitsstrafe auszuschließen, da Winkler keine niedrige Meinung bezeugt hatte.

Aber die Geldstrafe mußte der Bedeutung der Tat entsprechen, da es sich hier um hochgebildete Männer, Rechtsanwältin und Abgeordnete handelt, die beide die leidenschaftliche Zeit der ersten Jugend weit hinter sich haben.

Nun zur Widerklage. Da die übrigen Fälle nach dem Freigesprochen verurteilt waren, so bleiben hier nur die Behauptungen Grünwalds in seiner Beschwerde an den Vorstand der hiesigen Anwaltskammer, in denen von „antisemitischen Mäßen“ und „Dreißigkeit“ die Rede war. Es kann hier Grünwald nicht der Schutz des § 193 zurechnen werden, denn es lag keine Veranlassung vor, in einer Beschwerde die herabsetzenden Worte zu gebrauchen.

Die Privatklage gegen die Redakteure wurde abgewiesen, weil nicht nachgewiesen ist, daß die Redakteure bei der Annahme des fragl. Artikels das Bewußtsein ihres beleidigenden Charakters hatten.

Der Abg. Dr. Winkler teilt uns mit, daß er unter allen Umständen Verzicht gegen das Urteil erheben wird.

Eutischfahrt.

Der Flugplatz Johannisthal für Offiziere verboten.

Berlin, 12. Febr. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die Generalinspektion des Militärverkehrs wegen der erneuten Unglücksfälle in Johannisthal den auf den Flugplatz kommandierten Offizieren das Fliegen auf diesem Plage verboten, bis Maßnahmen getroffen sind, die die Gefahr geben, daß solche Vorkommnisse sich nicht wieder ereignen.

Bitterfeld, 12. Febr. (Priv. Tel.) Der Ballon „Leipzig 2“, der heute vormittag über Südschweden gefloht wurde, ist gestern abend vom hiesigen Elektronwerk aufgetrieben. Im Nord befinden sich drei Liegnitzer Herren, die Führung hat Herr Petrichow aus Liegnitz.

In einer Meldung aus Stettin, 13. Febr., heißt es: Bei Morodok ist ein Luftballon gelandet, in dem sich drei Deutsche befanden. Sie gaben an, daß sie in Bitterfeld aufgetrieben seien und mit der Fahrt wissenschaftliche Zwecke verfolgten.

Vermischtes.

Die lieben Damen. Aus Birmingham, 12. Febr., wird gemeldet: Der Lächler im Hause des verstorbenen Chamberlain, eines Bruders des Chamberlains, fand heute morgen eine mit Pulver gefüllte Gasölze mit einer Zündschnur; die zur Entzündung bestimmte Lampe war allerdings ausgegangen. In der Nähe lag eine Postkarte an den Minister des Innern, die angeblich von Franzosen in London herab mit der Bemerkung, daß der Kriegszustand fortbestehe.

Aus London, 12. Febr., wird gemeldet: Die von Carnegie gestiftete Bibliothek in Northfield bei Birmingham ist heute morgen niedergebrannt. Es scheint ein Unfall von Unhängen der Frauenzimmer vorzuliegen.

Kleine Tageschronik.

Die Kaiserin wird am 25. Februar zu vierwöchentlichem Besuch in Braunschweig eintreffen.

Antlicher Wetterbericht.

Wetterausichten in Hessen am Samstag, den 14. Febr. 1914. Keine wesentliche Veränderung der bestehenden Witterung, meist trüb, Regenfälle, mild, westliche Winde.

Echte Nachrichten.

Zur Ministerreise in Schweden.

Stockholm, 13. Febr. Vier liberale Abgeordnete, die der König gestern in der Audienz zur Übernahme von Ministerposten in einem Ministerium bewegen wollte, haben abgelehnt. Der Bruder des Königs, Prinz Karl, hat dem konservativen Führer Admiral Lindmann einen Besuch abgestattet.

Geimide Kinder sind der Stolz der Mutter. Der Grund zur Geimide wird schon im frühen Alter der Kinder dadurch gelegt, daß man sie richtig und gut ernährt. Kleinkindern reiche man „Mische“ und „Mischke“. „Mische“ erhöht die Nährkraft der verdauten Milch, macht sie leichter verdaulich, läßt keine abnormalen Darmsäuregärungen aufkommen und schützt dadurch vor den häufigsten Magen- und Darmkrankheiten; es wirkt mäßig und frohenbildend und hebt das Körpergewicht in normaler Weise. 722hv

Grossherzogliche Technische Hochschule zu Darmstadt.

Abteilungen für Architektur, Ingenieurwesen, Maschinenbau, Papieringenieurwesen, Elektrotechnik, Chemie (Elektrochemie u. Pharmazie), Allgemeine Abteilung (insbesondere f. Mathematik u. Naturwissenschaften), Kursus f. Geometer I. Kl. Prüfungen zur Erteilung des Grades eines Diplom-Ingenieurs u. der Würde eines Doktor-Ingenieurs. Fachprüfungen. Reichsprüfung für Pharmazeuten u. Naturwissenschaftler. Gegenseitige Anerkennung der Diplome. Vor- u. Hauptprüfung in Hessen u. Preussen für den Staatsdienst in Hochbau, Ingenieurbau u. Maschinenbau. Beginn des Studiums im Herbst oder zu Ostern. Aufnahmen vom 17. April bis 18. Mai. Beginn des Unterrichts 21. April. Programm gegen postfreie Einsendung von 60 Pf., Ausland 80 Pf. 1914 Das Rektorat.

Bekanntmachung.

Der Vorantrag der Gemeinde Stockhausen für 1914 liegt vom 17. bis 23. Februar 1914, 10. auf unserem Bureau zur Einsicht offen.

Es werden Umlagen erhoben, zu denen die Anwärter beitragen haben.

Stockhausen, den 13. Februar 1914.

Großh. Bürgermeister Stockhausen.

2154 Jochim.

Fruchtzucker

wie Honig auf Brot zu essen. empfiehl. 12084

Konditorei Hettler.

Buchweizenmehl

Buchweizengröße

frisch eingetroffen.

J. M. Schulhof

Marktstr. 4. 1914 Tel. 119.

Apfelmüße nebst Brat ver- machet, die Kof- bant reinigt, das Vordrum der Haare fördert. Prof. Dr. Grunwalds Rezept. Al. 5094. Beist. Apotheke. Kreuzn. 1914

Prima itische

Landbutter

solange Vorrat. in Ballen. Wund 1 Mark. 1914

Jacob Maternus

Städtisches Friedrichs-Technikum Cöthen-Anhalt

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Katharine Haas wwe. geb. Becker

im Alter von 78 Jahren heute morgen 8½ Uhr nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Marie Haas.

Giessen (Wetzsteinsstrasse 36), den 12. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs aus statt.

2132

Für die aufrichtige Teilnahme an dem Verluste unserer geliebten Mutter und Grossmutter

Jetta Heyer

sagen wir herzlichen Dank.

Giessen, 13. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wissen Sie schon

wodurch Sie zum Braten ohne weitere Zutaten eine schmackhafte Sauce erhalten?

durch:

Schmeißer's Sauerkraut

denn Sie enthalten alle notwendigen Bestandteile wie: Mehl, Salz, Pfeffer, etc., die mit dem Braten möglich gemacht werden.

Nur echt mit rotem Schutzmarke

hier überall zu haben.

Probieren Sie einen Versuch!

Ballschuhe

Einzelpaare, La. k. weiss, Bronze etc.

Nr. 36, 37, 40, 41, 42

früherer Preis bis Mk. 10.—

Mk. 1.50, 2.50

empfiehlt

Schuhhaus L. Süß

2102 a

2102 a

HARMONIUMS

in großer Auswahl zu 36 bis 1500 M.

Harmonista - Spielapparat

mit welchem Jedermann ohne Vorkenntnisse sofort Harmonium spielen kann. Preis M. 35.—

WILH. RUDOLPH - GIESSEN

Hoflieferant Seltersweg 91

2101

Humor! Witz! Satire!
Grosse Giessener Karneval-Gesellschaft 1911.
 Sonntag, den 15. Februar, 5¹¹ Uhr, in Steind Garten 1903 D

Große Fremden-Sitzung

mit nachfolgendem Bohnen-Ball.
 Grossartiges Programm, u. a. die beliebten Karneval-
 Redner **Mundo-Mainz, Berlin-Gr.-Buseck**, ferner
I. Debüt 2 Kölner Volks-Typen im Zwiegespräch
 und anderes mehr. Lachsallven en gros, en detail.
 Eintrittspreise einschließlich Tanz im Vorverkauf an den bekannten Stellen 80 Pfg.,
 an der Kasse Mk. 1.—. Mitglieder nebst 1 Dame freien Eintritt. Kein Weinzwang.

Israelitischer Wohltätigkeits-Verein

Wir laden Sie höflichst zu der morgen Samstag, den 14. d. M.,
 abends 8 Uhr, stattfindenden

Generalversammlung

in das Hotel Einhorn ein.
 Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung.
 2. Rechnungsablage.
 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
 Der Vorstand.

Eingetroffen!!

Kinder-Wagen
 Sport-Wagen

Neueste Erzeugnisse
 der
Brennabor-Werke

Reiche Auswahl

Carl A. Hartmann

Seltersweg 81/10 Fernruf 2064

Ballschuhe

weiß, schwarz, Lack, Chevreau u. Goldkäfer

Enorme Auswahl
 in allen Preislagen

W. HERBERT

Marktplatz 2, neben der Engel-Apotheke

Frisches Obst und Gemüse.

Feinste rote
Tafeläpfel Pfd. 25
 Ananas-Rainetten Pfd. 20
 Gute
Kochäpfel 3 Pfd. 50

Wirsing großer Kopf Stk. 24
Rotkraut gr. Kopf Stk. 24
Weisskraut Pfd. 5
 extraschöne, große
Blutorangen
 Stk. 9 Pfg. 10 Stk. 85 Pfg.

In unserer Zentrale frisch eingetroffen:

2 Waggon süsse spanische Orangen Stück 4, 5, 6, 7 Pfg.
 10 St. 35, 45, 55, 65 Pfg.

1 Waggon grosse saftige Zitronen 2 Stück 9 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Bauhofstrasse 46 Tel. 186
 Ludwigstrasse 20 186
 Waidstrasse 24

Zu einer Besprechung und Erklärung des neuen Krankenkassengesetzes

laden wir Arbeiterinnen, Dienstmädchen, Wäscher, Putz-
 und Putzfrauen usw. auf
Sonntag, 15. Februar, nachm. 5 Uhr im Hotel Einhorn
 freundlichst ein. Eintritt frei.
Die Giessener Frauenvereine.
 Wir bitten die Hausfrauen, ihre Dienstmädchen auf
 diese Besprechung aufmerksam zu machen. 1903 D

! Achtung !
 Reichshalle, Krefelder Str. 1
 III. gr. Kappensitzung der Sachsenhäuser Kinner
 Samstag, den 14. Febr. 1914, abends 8, 51 Uhr
 Das sächsische Komitee. 01138
! Achtung !

Oberhess. Geschichtsverein

Donnerstag, 19. Februar, abds. 8¹¹ Uhr,
 im Saale des Hotel Schlitz
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Hirt über:
Sprachwissenschaft und Geschichte.
 Gäste sind willkommen.

Wir teilen zugleich unseren Mitgliedern mit, dass
 die **Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde**
 den Geschichtsverein zu dem am Mittwoch, 18. Februar,
 8¹¹ Uhr, im grossen Hörsaal der Universität statt-
 findenden **Vortrage des Herrn Dr. H. Meyer über:**
**„Menschliche Werkzeuge aus der älteren Stein-
 zeit und deren geologische Bedeutung“** freund-
 lich eingeladen hat. 2133 D

LICHT-SPIEL-HAUS

Bahnhofstrasse 34 Bahnhofstrasse 34
Heute letzter Tag!

Der Seelenverkäufer

Großes russ. Schauspiel (russ. Kunstfilm) in 3 Akten.
 Und das übrige, diesmal Aufsehen erregende Programm
 Ab morgen Samstag. Das schönste Lustspiel, welches
 je in unserem Theater spielte
Hoheit Inkognito
 In Berlin hunderte Male aufgeführt. 2142a



Kavallerie-Verein

Die
Jahres-Hauptversammlung

findet Samstag, 14. d. M., im Vereinslokal „Felsen-
 keller“ statt. Tages-Ordnung wird bei Beginn der Ver-
 sammlung bekannt gegeben. 177 D
 Pöhlchäpfiges Erscheinen erwünscht Der Vorstand.

Wirtschaft zur Burg Gleiberg
 Krefelder Straße 20 (frühere Schützenstr.)
Morgen Samstag grosser
humorist. Kappenabend
 Die Musik wird ausgeführt von der
 Sachsenhäuser Hofkapelle. Auf. 8 Uhr 41 Min.

Verein Einigkeit 1877

Grosser Maskenball
 Sonntag, 15. Febr. abds. 8.11 Uhr
 in sämtlichen Räumen des Café Ebel.
 Herrent. im Vorverkauf Mk. 0.80. Anderer Kasse Mk. 1.—

Baptisten-Gemeinde.
 Sonntag, 15. Februar,
 abends 8¹¹ Uhr
Geistl. Lieder-Abend
 Eintritt frei!

Verein
 ehemal.
 116er.
 Sonntag, den 14. Februar,
 von abends 9 Uhr ab
 im Saale
 des Herrn Christian Dautsch
 Krefelder Straße
**Zimmerjungen- u. Pöhlchen-
 Schießen.**
 Waffen und Munition stehen
 freier Verfügung. Um zahl-
 reiche Beteiligung ersucht.
 Der Vorstand. 2135 D

Union-Theater
 Seltersweg 81
 Für Donnerstag und Freitag,
 den 12. u. 13. Febr. ein außer-
 gewöhnl. Schlagerprogramm
Julius hat Hüftweh!
Heiliger Abend
 Ergreifendes Drama in
 1 Akt!
Wochen-Übersicht
 des Union-Theaters
 Neues aus aller Welt!
 Mode, Sport usw.
Das Tagebuch eines Toten!
 Aufsehenerregendes
 Drama in 3 Akten.
Die Wettfahrt
 Spann. Drama in 1 Akt.
Lachen! Lachen!
Grosser Schlager!
Der Aushilfs-Kellner
 Französisches Lustspiel in
 2 Akten! Wer viel lachen
 will, muß sich dies Stück
 ansehen: es ist voll sprüh-
 witzes und lach. Humors.
 Der Aushilfskellner: Herr
 Jacques de Ferandy, er-
 zielte in Frankfurt den
 grössten Lacherfolg.
 2080a) Die Direktion.

Stadtheater Gießen
 Dir.: Hermann Steingötter.
 Freitag, d. 13. Febr. 1914,
 abends 8 Uhr:
 15. Freitag-Abonnement-
 Vorstellung.
 — Gewöhnliche Preise —
Die
Schmetterlingsschlacht
 Komödie in 4 Akten von
 Hermann Sudermann.
 Ende 10¹¹ Uhr. 2170C
 Sonntag, 15. Febr. 1914,
 nachmittags 3¹¹ Uhr:
 Kleine Preise! Kleine Preise!
 Unter Mitwirkung d. Kapelle
 des hiesigen Inf.-Regiments
 „Kaiser Wilhelm“ Nr. 116.
 Zum legen Male!
Filmzauber!
 Voller mit Gesang
 in vier Bildern von Rudolf
 Bernauer und Rudolf
 Schaner. Musik von Walter
 Roloff u. Bildh. Gredeländer.
 Ende 6¹¹ Uhr.
 Abends 7¹¹ Uhr:
 Kleine Preise!
Alt-Heidelberg
 Schauspiel in 5 Akten von
 Wilhelm Meyer-Wörner.
 Ende 10¹¹ Uhr.

Möbel-Haus

erfüllt, leistungsfähig
 bei. Wohn-Einricht.,
 einzelne Möbel und
 Teppiche an
 Beamte und Private.
 (Kein Abzahlung-
 geschäft.) Abgä-
 n. Heberlein, Oh-
 n. F. T. P. 771 an
 Rudolf Meuse,
 Frankfurt a. M.

im „Seemannsheim“

Kappen-Sitzung
 Humor! = Kölner Witz!
Restaur. Hartmann
 Ludwigstrasse 6
 Samstag, 14. Februar,
 abends 8 Uhr: 01165

Grosse Kappensitzung.